

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

⑩ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑪ DE 3243577 A1

② Aktenzeichen: P 32 43 577.0
② Anmeldetag: 25. 11. 82
③ Offenlegungstag: 30. 5. 84

⑤ Int. Cl. 3:
A45 C 3/00
A45 C 13/10
A45 C 13/06
A45 C 11/32
A45 D 44/00
A45 C 1/00

DE 3243577 A1

⑦1 Anmelder:

Krause, Eberhard, 7157 Sulzbach, DE; Simon,
Günther, 6050 Offenbach, DE

⑦2 Erfinder:

gleich Anmelder

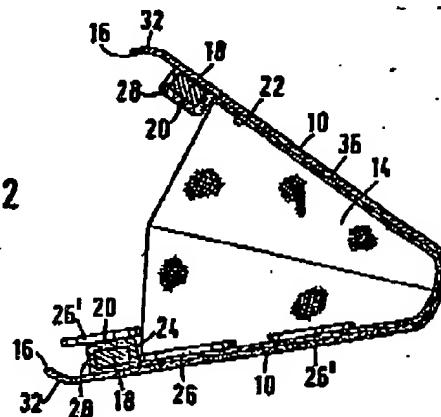
DEUTSCHES PATENTAMT

⑤4 Kleintasche

Eine Kleintasche, beispielsweise ein Geldbeutel, ein Schüsseltui, eine Kosmetiktasche u. dgl., weist einander gegenüberliegende, zum Öffnen und Schließen der Tasche gegeneinander verschwenkbare Seitenteile aus biegsamem Material, wie Leder oder Kunststoff auf. In der Nähe des Öffnungsrandes (16) der beiden Seitenwände (10) sind zwei biegsame Magnetstreifen einander gegenüberliegend angeordnet, die sich über die Seitenwandbreite erstrecken und deren einander zugewandte Oberflächenteile zur Bildung eines Haftverschlusses eine entgegengesetzt gepolte Magnetisierung aufweisen. Die Magnetstreifen (18) stehen über die Innenfläche der Seitenwände (10) über und bilden dadurch einen Begrenzungsanschlag für den Tascheninhalt. Beim Auskippen des Tascheninhalts bleiben etwaige magnetisierbare Gegenstände (26') an einem der Magnetstreifen (18) haften.

Sofern das Futter (36) der Kleintasche selbst oder eine innerhalb des Futters angeordnete Folie (38) aus magnetischem Material besteht, tritt in der Tasche selbsttätig eine Entmischung zwischen magnetisierbaren und nichtmagnetisierbaren Teilen auf. Auf diese Weise werden beispielsweise in Geldbeuteln oder Kellnerbedienungstaschen die magnetisierbaren Kleingeldmünzen (26') von den nichtmagnetisierbaren größeren Münzen (26) getrennt und können so leichter sortiert und entnommen werden.

FIG. 2



DE 3243577 A1

3243577

DR.-ING. EUGEN MAIER DR.-ING. ECKHARD WOLF

PATENTANWÄLTE

TELEX: 721512 mmpal d
TELEFON: (0714) 2427 81/2
TELEGRAMME: MENTOR

ZUGELASSENE VERTRETER VOR DEM EUROPÄISCHEN PATENTAMT

7 STUTTGART 1, PISCHEKSTR. 19

DRESDNER BANK AG
STUTTGART NR. 1920 534
POSTSHECK STGT. 25200-700

A 12 756
5.11.1982
f - kt

Eberhard Krause
Kernerweg 13
7157 Sulzbach/Murr

Günther Simon
Eupener-Str. 23
6050 Offenbach/Main

Kleintasche

A n s p r ü c h e

1. Kleintasche, insbesondere Geldtasche, Schlüsseletui, Kosmetikbeutel u.dgl., mit einander gegenüberliegenden, zum Öffnen und Schließen der Tasche gegeneinander verschwenkbaren Seiten- und/oder Innenwänden aus biegsamem Material, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß zumindest eine der Seiten- oder Innenwände (10) mindestens einen biegsamen Magnetstreifen (18) oder eine biegsame Magnetfolie (36;38) mit senkrecht zur Wandfläche nach dem Tascheninnerenweisender Magnetisierung aufweist.
2. Tasche nach Anspruch 1, g e k e n n z e i c h n e t d u r c h zwei biegsame Magnetstreifen (18), die in der Nähe des Öffnungsrandes der beiden Seitenwände (10) einander gegenüberliegend angeordnet sind und

25.11.02

3243577

A 12 756
5.11.1982
f - kt

- 2 -

sich zumindest über einen Teil der Seitenwandbreite erstrecken und deren einander zugewandte Oberflächenteile (20) zur Bildung eines Haftverschlusses eine entgegengesetzt gepolte Magnetisierung aufweisen.

3. Tasche nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Magnetstreifen (18) über die Innenfläche der Seitenwände überstehen und einen Begrenzungsanschlag (24) für den Tascheninhalt (26) bilden.
4. Tasche nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Magnetstreifen (18) im Abstand vom Öffnungsrand (16) der Seitenwände (10) angeordnet sind, und daß die dadurch gebildeten frei überstehenden Seitenwandteile (32) im geschlossenen Zustand der Tasche einen zwischen den Öffnungsrändern (16) hindurch zugänglichen Eingriffspalt (34) begrenzen.
5. Tasche nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die den Eingriffspalt (34) begrenzenden Seitenwandteile (32) im geschlossenen Zustand der Tasche zu den Öffnungsrändern (16) hin spitzwinklig gegeneinander geneigt sind.
6. Tasche nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Magnetstreifen (18) und/oder die Magnetfolie (38) einen mit der Seiten- oder Innenwand (10) verbundenen Überzug (28) aufweist.
7. Tasche nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine der Seiten- und/oder Innenwände (10) aus der Magnetfolie besteht.

25.11.82

3243577

A 12 756
5.11.1982
f - kt

- 3 -

8. Tasche nach einem der Ansprüche 1 bis 6, d a -
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß
mindestens eine der Seiten- oder Innenwände (10)
ein aus der Magnetfolie bestehendes Futter (36)
aufweist.
9. Tasche nach einem der Ansprüche 1 bis 6, d a -
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die
Magnetfolie (38) innerhalb eines mit mindestens
einer der Seiten- und/oder Innenwände verbundenen
Futters (36) angeordnet ist.
10. Tasche nach einem der Ansprüche 2 bis 9, d a d u r c h
g e k e n n z e i c h n e t , daß der Magnetstreifen
(18) und/oder die Magnetfolie eine anisotrope Magneti-
sierung aufweisen.
11. Tasche nach einem der Ansprüche 1 bis 10, d a -
d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß der
Magnetstreifen und/oder die Magnetfolie auf der nach
dem Tascheninnerenweisenden Fläche eine laterale
zwei- oder mehrpolige Magnetisierung aufweisen.

2110

3243511

A 12 756
5.11.1982
f - kt

- 4 -

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Kleintasche der im Oberbegriff des Anspruchs 1 angegebenen Gattung. Insbesondere bezieht sich die Erfindung auf Geldtaschen, Geldbeutel, 5 Kellnerbedienungstaschen, Schlüsseletuis, Kosmetiktaschen, Werkzeugtaschen u.dgl.

Taschen dieser Art sind häufig zur Unterbringung von Kleinutensilien bestimmt, die sich bei fehlenden Innenfächern im Tascheninneren mehr oder weniger unordentlich 10 durchmischen und beim Entnehmen aussortiert werden müssen. Dies ist vor allem im Kleingeldfach von Geldbeuteln und Kellnerbedienungstaschen der Fall, in dem sich das Kleingeld unterschiedlicher Wertigkeit unregelmäßig durchmischt und beim Bezahlen oder Herausgeben sortiert 15 werden muß. Bei Kellnerbedienungstaschen ist zu diesem Zweck eine Seitenwand als sogenanntes Zahlbrett ausgebildet, das meist nach außen durch eine Überschlaglasche begrenzt ist und auf dem das Kleingeld verteilt und sortiert werden kann.

20 Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Kleintasche der eingangs angegebenen Art dahingehend zu verbessern, daß unter gewissen Voraussetzungen eine teilweise Entmischung des Tascheninhalts und damit ein leichteres Sortieren der betreffenden Gegenstände ermöglicht wird.

25 Zur Lösung dieser Aufgabe wird die in Anspruch 1 angegebene Merkmalskombination vorgeschlagen. Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen.

3243577

A 12 756
5.11.1982
f - kt

- 5 -

Die Erfindung geht einmal von dem Gedanken aus, daß der Inhalt von Kleintaschen der genannten Art zumindest teilweise eisenhaltiges Material enthält und daher an magnetischen Flächen haftet. Hierzu gehören u.a.

- 5 Kleinmünzen, Schlüssel, Haarspangen, Nadeln, Werkzeuge u.dgl. In den erfindungsgemäßen Taschen, deren Seiten- und/oder Innenwände mindestens einen Magnetstreifen oder eine Magnetfolie enthalten, tritt somit selbsttätig eine gewisse Entmischung des Tascheninhalts nach magnetisierbaren und nicht magnetisierbaren Teilen auf. Die auf
- 10 diese Weise vorsortierten Utensilien lassen sich leichter sortieren, zumal die Beweglichkeit der auf dem Magnetstreifen oder der Magnetfolie haftenden Teile gegenüber den nichthaftenden Teilen vermindert ist. Dieser Vor-
- 15 teil wirkt sich besonders bei der Handhabung von Geldtaschen und dabei vor allem von Kellnerbedienungs- taschen aus, da dort eine Selektion zwischen den magnetisierbaren Kleinmünzen, wie 1-, 2-, 5-, und 10-Pfennigstücken und den nichtmagnetisierbaren größeren Münzen eintritt.
- 20 Bei manchen Taschen reicht es bereits aus, wenn in der Nähe des Öffnungsrandes der beiden Seitenwände einander gegenüberliegend zwei biegsame Magnetstreifen angeordnet sind, die sich zumindest über einen Teil der Seitenwand-
- 25 breite erstrecken, so daß die magnetisierbaren Teile beim Auskippen des Tascheninhalts dort hängen bleiben. Sofern die Magnetstreifen über die Innenfläche der Seitenwände überstehen, bilden sie zusätzlich einen Begrenzungs-
- 30 anschlag auch für solche Teile des Tascheninhalts, die nicht magnetisierbar sind. Sofern die Magnetstreifen an ihren einander zugewandten Oberflächenteilen eine entgegengesetzt gepolte Magnetisierung aufweisen, erfüllen sie ferner die Funktion eines Haftverschlusses. Dieser kann zusätzlich mit einer mechanischen Sicherung, beispielsweise einer lösbaren Rastverbindung versehen werden,

2110

3243571

A 12 756
5.11.1982
f - kt

- 6 -

wenn die magnetischen Haftkräfte in einem speziellen Anwendungsfall nicht ausreichen sollten. Die nach innen überstehenden Magnetstreifen können im Abstand vom Öffnungsrand an den Seitenwänden angeordnet sein, damit
5 die dadurch gebildeten freien Seitenwandteile im geschlossenen Zustand der Tasche einen Spalt begrenzen, in den man zum Öffnen der Tasche mit den Fingern leicht eingreifen kann.

Im folgenden ist die Erfindung anhand des in der Zeichnung
10 schematisch dargestellten Ausführungsbeispiels einer einfachen Geldtasche näher erläutert. Es zeigen

Fig. 1 einen senkrechten Schnitt durch die Geldtasche in geschlossenem Zustand;

Fig. 2 einen Schnitt durch die Geldtasche in geöffnetem
15 Zustand;

Fig. 3 eine Draufsicht auf die Geldtasche.

Die Geldtasche besteht aus zwei gegeneinander verschwenkbaren Seitenteilen 10, die am Taschenboden 12 einstückig und an ihren Seitenkanten über je ein faltbares Keilstück
20 14 miteinander verbunden sind. In der Nähe des Öffnungsrandes 16 der beiden Seitenwände 10 sind zwei sich über die Seitenwandbreite erstreckende, einander gegenüberliegende biegsame Magnetstreifen 18 angeordnet, deren einander zugewandte Oberflächenteile 20 eine entgegengesetzte Magnetpolung aufweisen und dadurch einen Haft-
25 verschluß bilden. Die Magnetstreifen 18 stehen über die Innenfläche 22 der Seitenwände 10 über und bilden dadurch einen Begrenzungsanschlag 24 für das in der Geldtasche befindliche Münzgeld 26. Die Magnetstreifen 18 tragen
30 bei dem gezeigten Ausführungsbeispiel einen biegsamen Überzug 28, der mit dem Wandmaterial verbunden, vorzugs-

3243577

A 12 756
5.11.1982
F - kt

- 7 -

weise an diesen angeklebt oder angenäht ist.

Die Magnetstreifen 18 sind gegenüber dem Öffnungsrand 16 etwas zum Tascheninneren hin versetzt angeordnet, so daß die freien Seitenwandteile 32 nach oben über den Haft-
5 verschluß überstehen. Bei geschlossener Tasche begrenzen diese Seitenwandteile 32 einen Eingriffspalt 34, der zum Öffnen zwischen den Öffnungsrändern 16 hindurch mit den Fingerspitzen von außen her zugänglich ist. Des besseren Aussehens wegen sind die freien Seitenwandteile 32 im
10 geschlossenen Zustand der Tasche nach oben hin spitzwinklig gegeneinander geneigt, so daß der Spaltbereich durch sie weitgehend verdeckt ist.

Soweit die Münzen 26' aus magnetisierbarem Material bestehen, was bei den deutschen Kleinmünzen mit dem Nennwert
15 von 1,2,5 und 10 Pfennigen der Fall ist, bleiben diese beim Kippen der Geldtasche am jeweils unteren Magnetstreifen 18 haften und können von dort leicht entnommen werden.

Ein entsprechender Effekt kann dadurch erzielt werden,
20 daß das Futter 36 der Geldtasche oder eine innerhalb des Futter angeordnete Folie 38 aus magnetischem Material besteht. Das magnetisierbare Kleingeld 26' bleibt dann auch bei senkrecht oder schräg gehaltenem Geldbeutel auf dem Futter haften, so daß selbsttätig eine Entmischung
25 von den nichtmagnetisierbaren Münzen eintritt. Dadurch wird das Sortieren von Münzen vereinfacht, was sich vor allem bei vollen Geldtaschen, beispielsweise bei Bedienungstaschen von Kellnern, vorteilhaft auswirkt.

Die Geldtasche muß zwar eine gewisse Formbeständigkeit
30 besitzen. Dennoch sollte, wie in Fig. 3 in strichpunktierten Linien angedeutet ist, eine ausreichende Biegsamkeit des

3243511

A 12 756
5.11.1982
f - kt

- 8 -

verwendeten Materials einschließlich der Magnetstreifen und Magnetfolien gewährleistet sein, um die Geldtasche auch am Körper, beispielsweise in Hosentaschen, tragen zu können.

- 5 Insbesondere für den Haftverschluß, aber auch für die Haftfolien im Inneren der Tasche wird wegen der höheren Haftkraft zweckmäßig ein anisotrop magnetisiertes ferroelektrisches Material verwendet. Ein unerwünschter Magnetfluß nach außen kann dabei weitgehend dadurch verhindert
- 10 werden, daß die Magnetstreifen und -folien nur auf ihrer nach dem Tascheninneren weisenden Fläche eine laterale, zwei- oder mehrpolige Magnetisierung aufweisen.

Nummer: 32 43 577
Int. Cl.³: A 45 C 3/00
Anmeldetag: 25. November 1982
Offenlegungstag: 30. Mai 1984

212 949 9190
-9-

FIG. 1

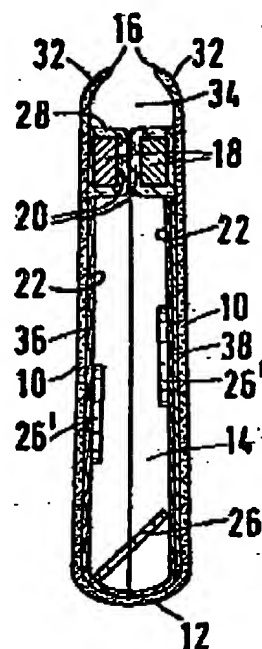


FIG. 2

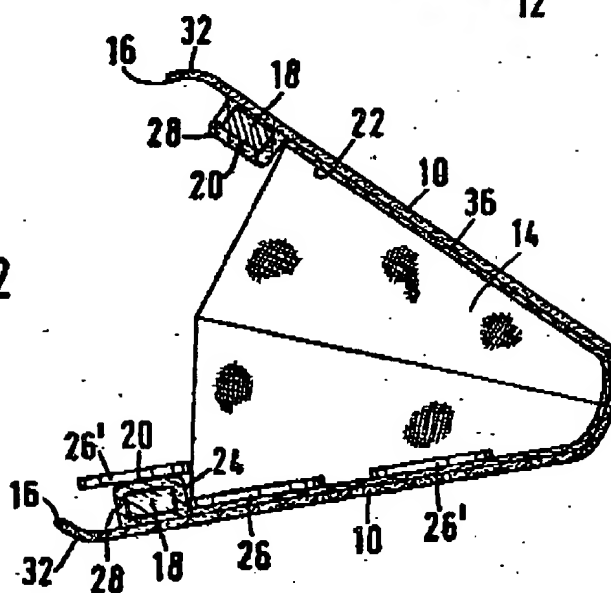


FIG. 3

